

Deutsche Freistil-Meisterschaften auf vier Kampfplätzen

Neff, Fink, Argstatter, Füglein, Hofmann, Vogler, Ganssert und Dietrich sind die neuen Meister

Die Deutschen Meisterschaften im Freistilringen wurden in diesem Jahre nicht an einem Kampfplatz ausgetragen wie im Vorjahre in München, sondern in vier Orten, aufgeteilt in Klassen. In Kirchheim/Teck (Württemberg) rangen die Fliegen- und Weltergewichtler, in Saarbrücken-Malstatt (Saar) die Bantam- und Mittelgewichtler, in Bonn (Nordrhein-Westfalen) die Feder- und Halbschwergewichtler und in Ludwigshafen-Oppau die Leicht- und Schwergewichtler. Vom Fliegengewicht aufwärts waren die Klassen besetzt mit 6, 12, 21, 12, 28, 10, 17 und 6 Mann, insgesamt bewarben sich also um die acht Titel 112 Ringer, dies sind 47 weniger als im Vorjahre in München, wo 159 Ringer über die Matten gingen. Bayern war mit 34 Konkurrenten am stärksten vertreten vor Nordrhein-Westfalen mit 25 Ringern, Württemberg mit 16, die Pfalz und Saarland mit je 9, Hessen mit 7, Nordbaden mit 6, Rheinhesen mit 4 und Niedersachsen mit 2 Freistilringern. Die Landesverbände Berlin, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Rheinland und Südbaden beteiligten sich nicht an den Titelkämpfen. Nach internationaler Punktwertung (die ersten sechs mit 6, 5, 4, 3, 2, 1) liegt Bayern mit 69 Punkten weitaus an der Spitze vor Württemberg mit 23 Punkten, Nordrhein-Westfalen mit 21, der SKB mit 15, die Pfalz mit 14, Hessen mit 13, Nordbaden mit 8 und Rheinhesen mit 4 Punkten. Die Deutschen Meister stammen aus Bayern (3), der Pfalz (2), Nordrhein-Westfalen (1), Nordbaden (1) und Hessen (1). Nur Werner Fink und Wilfried Dietrich konnten ihre Titel erfolgreich verteidigen, in sechs Klassen gab es neue Meister. Den Titel im Fliegengewicht gewann Paul Neff, Schifferstadt, Titelverteidiger Stange war nicht am Start. Auch im Federgewicht fehlte Titelverteidiger Horancsik (Ausländer). Der vorjährige Achte, Johann Argstatter, Bad Reichenhall, wurde neuer Meister. Karl Scherm, der Meister von 1957, wurde im Leichtgewicht von Gerd Füglein, Nürnberg, abgelöst. Mansur Hasrati, der vorjährige Meister im Weltergewicht, startet wieder in seiner Heimat Persien. Meister in dieser Klasse wurde Heribert Hofmann, Lichtenfels. Auch im Mittelgewicht gab es eine Ablösung. Titelverteidiger Hans Sterr landete auf Platz drei und auf Platz eins der Außenseiter Emil Vogler aus Feudenheim.

Im Halbschwergewicht vertauschten Fritz Dirscherl und Ernst Ganssert, Frankfurt, die Plätze. Ganssert wurde Meister und der Vorjahrsieger Dirscherl mußte mit dem 2. Platz vorlieb nehmen. Wieder, wie im Vorjahre, wurde nach eben erst beschlossenen neuen Regeln gerungen (im Vorjahr Ringzeitverkürzung und Unentschieden), für einen Punktsieg sind 3 Punkte Vorsprung erforderlich. Die Meinungen — wir lesen es von unseren auf vier Kampfplätzen eingesetzten Berichterstattern — sind geteilt, zufrieden sind diejenigen Akteure, denen die neue Regel einen Vorteil einbrachte, unzufrieden diejenigen, die durch das 3-Punkte-System um einen guten Platz oder gar um die Meisterschaft kamen.

Argstatter und Ganssert gewannen die Turniere in Bonn

Alles, was die verantwortlichen Männer um Nikolaus Dohr für diese Deutschen Meisterschaften in der Hans-Riegel-Halle vorher getan haben, reichte nicht aus. Die hochsommerliche Witterung (35 Grad in der Sonne) brachte nur die Leute in die Halle, die später das Trikot trugen oder früher selbst ein Trikot getragen haben, zum Veranstaltungstab gehören und so ein Dutzend Unentwegte, die man schon seit dreißig Jahren auf allen Meisterschaften fand und jetzt noch findet. Hier in Bonn war man ganz unter sich, hier kannte fast einer den andern. Erfreulicherweise hielt der Schock, der durch den schlechten Besuch ausgelöst wurde, bei den Veranstaltern nicht lange an. Mit echt rheinischer Unbefangenheit nahmen sie es hin und sie trösteten sich damit, daß an diesen beiden Hochsommertagen selbst Freikarten den Besuch nicht vergrößert hätten. Aber dem großen Volksfest in Bonn, dem „Pützchen“, schoben sie auch die Schuld zu.

Wie dem auch sei, wir erlebten eine Meisterschaft mit insgesamt 38 Teilnehmern, die dank einer guten Regie pünktlich begann und pünktlich beendet wurde und ihre Höhepunkte hatte. 21 Federgewichtler und 17 Halbschwergewichtler marschierten genau auf die Minute auf. Die Frage, ob die stärksten und besten Ringer am Start waren, ist müßig. Die Frage, ob die Klassen noch qualitativer hätten besetzt sein können, ist ebenfalls müßig. Vermißt wurde lediglich Werner Schneider. Der Dortmunder läßt sich in Hellersens an Meniskus operieren. Nur aus der Tatsache heraus, daß Werner Schneider im freien Stil zu einem Spezialisten geworden ist, nur deswegen müssen wir diesen Ringer, der nicht am Start sein konnte, erwähnen.

Die Federgewichtler haben uns in den zwei Tagen viel Freude gemacht. Sie begannen langsam, wurden besser und besser, um schließlich dann in dem Kampf Meyer (Untertürkheim) gegen Schrenker

(Bamberg) einen Wirbel zu entfachen, daß die Zuschauer von den Stühlen gerissen wurden. Hier wurde von zwei jungen Ringern schlagend widerlegt, was man alles so von ihnen sagt. Und was sagt man alles: Sie hätten keine Reper-toire wie die ganz großen Unvergesslichen, sie zeigten nur Steherkämpfe und rechneten nach jedem mühsam erworbenen Punkt. Und was zeigten hier die Punktzettel: 13:11, 13:12, 13:12! Alle übrigen Kämpfe dieser Meisterschaft wird man vergessen, aber dieser eine Kampf gräbt sich tief in das Gedächtnis ein. Der fast schwächling wirkende Meyer, in jeder Phase das gleiche uninteressierte Gesicht zeigend, erinnerte an den großen Italiener Fabra. Damit habe ich nicht zuviel gesagt. Wie oft drohte die Schulter-niederlage von dem sehr einfallreich kämpfenden Schrenker, aber genau so oft mußte Schrenker seine ganze Kraft zusammennehmen; denn so oft ihm der Schultersieg winkte, so oft drohte ihm im gleichen Zeitpunkt die Niederlage. So ging das über volle 12 Minuten in einer tollen Hatz, daß uns der Schweiß in die Stirn getrieben wurde. Den Anhängern dieser beiden Ringer verschlug es schier die Sprache, sie hatten fast keine Lungenkraft mehr zum Anfeuern. Aber dennoch blieben beide Ringer für uns ein Rätsel. Nur ein einziges Mal gelang ihnen diese große Leistung. Im Kampf untereinander spielten sie ohne Notenblatt, im Kampf gegen andere Ringer mußten sie wieder nach Noten spielen. Erklären kann das auch kein Trainer. So müssen wir uns damit abfinden, solche Ring-sport-Genüsse nur in großen zeitlichen Abständen zu erleben und dafür dann besonders dankbar sein. Meister Argstatter dagegen ist aus anderm Holz geschnitzt. Bei ihm steht in jedem Kampf die Taktik an erster Stelle; er hat eine Witterung für sich zeigende Chancen, die er dann rücksichtslos nützt! Er stützt sich dabei auf eine gute Kondition. Überdies scheint er auch noch gut zu rechnen, was

für den Verlauf eines Turniers wichtig ist. Aus dem Hinterhalt gelang dem jungen Fritz Schrader (AC Hörde), ein Sohn des bekannten Bantamlers des AC Hück, gegen dessen Aufreißer schon Klassen-ringer kapitulieren mußten, der Durchstoß zur Spitzenklasse. Er selbst rechnete gar nicht damit, nachdem er aber in den Qualifikationskämpfen zum Finale alle Hemmungen über Bord warf, war er plötzlich im Finale. Hier war es nicht allzuschwer, den zweiten Platz zu erringen, nachdem der erste bereits an Argstatter abgetreten war. Wenn sich in dieser Klasse die Talente auch nicht in rauhen Mengen zeigten; es waren einige da!

Die Halbschwergewichtsklasse könnte uns schon Sorgen bereiten. Dirscherl und Ganssert waren die führenden Ringer. In der Placierung stand dem jüngeren Ganssert das Glück zur Seite. Wenn man zwischen beiden Ringern zu wählen hätte, hätte man ein schweres Stück Arbeit zu leisten und immer müßte nach vorn gerückt werden, soll ein Turnier oder ein Mannschaftskampf bestritten werden. Im Halbschwergewicht wollten eine Reihe von Ringern von angelegten Griffen leben und zehren. Drohte von Gegner eine Gegenaktion, so wurde die angeschlagene Note nicht zum Klagen gebracht. Manche Punktzettel blühen dann leider leer. Immerhin gab es eine Reihe von Kämpfen, die „entscheidend“ waren, es gab junge Nachwuchskämpfer, die noch von sich reden machen werden.

Das Kampfgericht Meerscheidt (Wiesbaden), Brunner (Rheinpfalz), Schödlan (Rheinpfalz), Schönleben (Dortmund-Lücklemberg), Molitor (Köln) und Schmitt (Hilgen) hatten keine Beanstandungen. Die neue Regel wurde angewandt, gut war es, daß sie da war, obwohl sie uns in der Entwicklung des Ringens keinen Schritt weiterbringt. Die Zusammenarbeit im Kampfgericht war nicht immer der Situation entsprechend. Vielleicht spricht die Wettkampfordnung mit aller Absicht nicht mehr von Punktrichtern, sondern von Seitenrichtern. Er richtet an der Seite — und das verpflichtet, den

Mattenleiter zu unterstützen und nicht nur die Punkte zu notieren.

Die Teilnehmer im Federgewicht in der Reihenfolge der Losnummer: Helmut Schrenker, Bamberg; Hans Ludwig, Köln 93; Hans Morvai, Schorndorf; Günter Wiese, Hannover; Franz Mink, Frankfurt 86; Horst Ehrenberg, Leverkusen; Berni Bergmann, Aschaffenburg-Damm; Bernd Meyer, Untertürkheim; Johann Argstatter, Bad Reichenhall; Horst Derichs, Siegfried Bonn; Fritz Endruschat, Heros Dortmund; Toni Michels, Bad Godesberg; Arthur Wiedmann, Kempten; Hans Tost, KSV Bonn; Friedhelm Pullem, Olympia Köln; Fritz Schrader, Hörde 04; Herbert Röker, Untertürkheim; Walter Lehr, Kempten; Egon Schädel, Köln 93; Fritz Hagen, Nendingen; Egon Büchle, Mainz 88.

Halbschwergewicht: Helmut Blech, Essen-West; Günter Kaufmann, Erkerschwick; Ernst Ganssert, Frankfurt 86; Lothar Hax, Siegfried Bonn; Georg Dauer, Bamberg; Hans Förster, Olympia Köln; Alfred Zahner, Bamberg; Theo Löhner, Effern; Georg Adam, VfK Hannover; Manfred Graberg, Siegfried Bonn; Franz Kadarabek, Kempten; Richard Riess, Maxvorstadt Nürnberg; Josef Weber, Moosburg; Erich Wörner, Langendiebach; Fritz Dirscherl, Kelheim; Günter Grässer, Heiligenwald; Theo Maier, Mainz 88.

Die Kämpfe von Runde zu Runde

(Federgewicht)

1. Runde: Schrenker SS über Ludwig (9 Min.); Morvai PS über Wiese; Ehrenberg PS über Mink; Argstatter PS über Bergmann, Meyer PS über Derichs; Endruschat SS über Wiedmann (11 Min.); Michels gegen Röker unentschieden; Lehr SS über Tost (7,30 Min.); Pullem gegen Hagen unentschieden; Schrader gegen Büchle unentschieden; Schrenker SS über Schädel (8 Min.).

2. Runde: Morvai SS (3 Min.) über Ludwig; Mink PS über Wiese; Ehrenberg SS (5 Min.) über Bergmann; Meyer SS (3,30 Min.) über Endruschat; Argstatter SS (11 Min.) über Michels; Derichs SS (5 Min.) über Wiedmann; Röker SS (1 Min.) über Tost; Pullem SS (3 Min.) über Lehr; Schrader SS (4 Min.) über Hagen; Büchle PS über Schädel.

3. Runde: Schrenker gegen Morvai unentschieden; Meyer SS (4 Min.) über Mink; Argstatter PS über Ehrenberg; Derichs SS (7,45 Min.) über Endruschat; Pullem gegen Schrader unentschieden, Röker SS (1,10

Min.) über Lehr; Schrenker SS (9 Min.) über Büchle.

4. Runde: Morvai gegen Ehrenberg unentschieden; Argstatter PS über Meyer; Pullem SS (5 Min.) über Derichs; Schrader SS (0,30 Min.) über Röker.

5. Runde: Schrenker gegen Meyer unentschieden; Morvai gegen Pullem unentschieden; Argstatter gegen Schrader unentschieden.

In dieser 5. Runde erreichten Meyer, Pullem und Schrader je 6 Fehlerpunkte, so daß sie sich für das Finale qualifizieren mußten. In der Qualifikation rang Meyer gegen Pullem unentschieden, dann gab Meyer gegen Schrader in der 10. Minute auf, so daß für das Finale Schrenker, Argstatter und Schrader bereitstanden.

6. Runde: Argstatter SS (8 Min.) über Schrenker; Schrenker gegen Schrader unentschieden.

Endstand: 1. Argstatter, Bad Reichenhall; 2. Schrader, AC Hörde 04; 3. Schrenker, KSV Bamberg; 4. Pullem, Olympia Köln; 5. Meyer, Untertürkheim; 6. Morvai, ASV Schorndorf.

Halbschwergewicht:

1. Runde: Blech gegen Ganssert unentschieden; Dauer PS über Kaufmann; Zahner SS (7 Min.) über Hax; Förster gegen Adam unentschieden, Löhner PS über Kadarabek, Riess SS (7 Min.) über Graberg; Wörner SS (7 Min.) über Weber; Dirscherl SS (3 Min.) über Grässer; Blech PS über Maier.

2. Runde: Ganssert SS (4. Min.) über Kaufmann; Dauer SS (3 Min.) über Hax; Förster gegen Zahner unentschieden; Löhner gegen Adam unentschieden; Kadarabek SS (2 Min.) über Graberg; Riess SS (7 Min.) über Wörner; Weber gegen Grässer unentschieden.

3. Runde: (Löhner wegen Unpünktlichkeit vorher ausgeschieden); Blech PS über Dauer; Ganssert PS über Förster; Zahner gegen Adam unentschieden; Riess PS über Kadarabek; Dirscherl SS (3 Min.) über Wörner.

4. Runde: Blech gegen Zahner unentschieden; Ganssert SS (6 Min.) über Dauer; Dirscherl PS über Riess.

5. Runde und Finale: Ganssert SS (4 Min.) über Riess; Dirscherl gegen Ganssert unentschieden.

Endstand: 1. Ganssert, Frankfurt 86; 2. Dirscherl, Kelheim; 3. Riess, Nürnberg; 4. Zahner, Bamberg; 5. Blech, Essen-West 03; 6. Dauer, Bamberg.

Hermann David

Hofmann vor Lohneiß und Böse im Weltergewicht Neff vor Trouvain im Fliegengewicht

In der Wiederhold-Halle in Kirchheim/T., einem idyllischen Städtchen am Rande der Schwäbischen Alb, trafen sich 6 Fliegen- und 28 Weltergewichtler zum Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Freistil. Turnierleiter Götschau, Nürnberg, der mit den Kameraden Stubanus, Lehr und den Württembergern Hahn, Raichle, Hoschka und Schurr die Kämpfe leitete, kam mit dem neuesten Beschluß des DAB in der Mappe nach Kirchheim: „Punktsieger kann ein Ringer nur werden, wenn er drei Punkte Vorsprung gegenüber seinem Gegner hat“. Die DAB-Leitung will sich also schnellstens über die Zweckmäßigkeit der neuen Regeln vergewissern und benützte dazu die Deutschen Freistilmeisterschaften. Ob nun diese Meisterschaftstage die nötigen Erkenntnisse erbracht haben, sei dahingestellt. Das Kirchheimer Finale darf

als ein sonderbarer Fall in der Ringkampfgeschichte gelten, möglicherweise aber kann sich dieser Fall wiederholen, wenn drei Wertungspunkte Vorsprung weiterhin für einen Sieg gelten: Von den 28 Ringern im Weltergewicht kamen Hofmann, Lohneiß und Böse in das Finale mit je 5 Fehlerpunkten. Die Kämpfe Lohneiß gegen Böse, Böse gegen Hofmann und Hofmann gegen Lohneiß endeten jeweils remis, so daß jeder Ringer am Ende mit 9 Fehlerpunkten belastet war und demnach die Waage entscheiden mußte. Hofmann war der leichteste Mann und wurde Deutscher Meister. Lohneiß belegte den 2. Platz, weil er etwas leichter war als Böse. Diese Lösung für die Vergebung einer Deutschen Meisterschaft fand keinen Anklang. Man glaube nun nicht, die Resultate aus den Kämpfen der 3 Finalisten seien irgendwie

forciert worden. Im Gegenteil, keiner der drei Ringer wußte nach diesem Turnier um sein Körpergewicht. Es wurde gekämpft um die drei Punkte Vorsprung, aber erreicht hat sie keiner. Nach der alten Wertung wäre Hans Böse als Deutscher Meister ausgerufen worden. Damit soll der Titelgewinn von Heribert Hofmann keineswegs geschmälert werden, mehr als einmal hat Hofmann früher schon bewiesen, daß er ein großer Ringer ist. Möglicherweise hätte auch mit der alten Wertung das Turnier von vornherein ein anderes Bild bekommen.

Nur 6 Fliegengewichtler gingen über die Waage und unter diesen befanden sich die Nationalringer Neff, Schifferstadt, und Trouvain, Heusweiler. Die beiden Favoriten setzten sich überlegen durch und zeigten in der dritten Runde auch die interessanteste Begegnung dieser Klasse. Neff, untersetzt und kräftig, Trouvain, geschmeidig und beweglich, begannen sehr vorsichtig, bis Neff mit einer blitzschnellen Aktion in Führung ging. In der Bodenrunde baute Neff seine Führung noch weiter aus und wurde so nach 12 Minuten klarer Punktsieger. An dritter Stelle folgte der Württemberger Betz aus Plieninger, der im letzten Kampf gegen Neff wegen starkem Nasenbluten aufgeben mußte.

Anzuerkennen ist das einwandfreie Verhalten aller beteiligten Ringer. Was jedoch unbedingt geändert werden muß, ist der Termin für diese Meisterschaften und der Zeitplan. Wenn man an einem Sonntag erst um 10.30 Uhr mit einem so großen Turnier beginnt, wie dies in Kirchheim der Fall war (die Kirche machte der Organisation einen Strich durch die Rechnung), dann kann es publizistisch nicht ausgewertet werden, d. h., in der Sportpresse kann nichts erscheinen. Der Termin war deshalb ungünstig, weil in vielen Landesverbänden die Mannschaftskämpfe angelaufen sind und die Vereine ihre Ringer für derartige Veranstaltungen nicht mehr abstellen.

Lauster

Die Teilnehmer im Weltergewicht in der Reihenfolge der Losnummern: Ullrich Hörmann, Kempten; Xaver Endl, Reichenhall; August Frischhut, Oggersheim; Hans Hölzel, Kirchheim; Hans Sommer, Neuaubing; Willi Lohneiß, Bamberg; Martin Merz, Hof; Martin Kayser, Oggersheim; Dieter Kurze, Zirndorf; Hans Hirn, Zirndorf; Werner Bodamer, Kirchheim; Günter Maritschnigg, Annen; Erwin Ackermann, Zirndorf; Werner Remppis, Kirchheim; Heribert Hofmann, Lichtenfels; Otto Alt, Schifferstadt; Hans Böse, Untertürkheim; August Deuschle, Münster; Heinz Heller, Hof; Johann Obermeier, Neuaubing; Werner Henseler, AC Hörde; Hans Hertel, Schorndorf; Josef Frauenlob, Bad Reichenhall; Fritz Weissert, Brötzingen; Josef Engert, Bamberg; Erich Zeiher, Brötzingen; Harro Hamann, SSV Hagen; Erich Reinert, Burbach.

1. Runde: Hörmann gegen Frischhut unentschieden; Endl PS über Hölzel; Sommer SS (2,40) über Kayser; Lohneiß gegen Bodamer unentschieden; Maritschnigg SS (2,40) über Merz; Kurze SS (3,50) über Remppis; Hirn SS (1,00) über Alt; Neff PS über Ackermann; Hofmann SS (3,50) über Deuschle; Henseler PS über Heller; Obermeier PS über Hertel; Frauenlob SS (1,49) über Weissert; Engert PS über Zeiher; Hamann gegen Reinert unentschieden.

2. Runde: Hörmann PS über Hölzel; Endl PS über Frischhut; Sommer gegen Bodamer unentschieden; Lohneiß SS (1,32) über Kayser; Merz SS (4,13) über Remppis; Maritschnigg

nigg SS (9,40) über Hirn; Ackermann gegen Alt unentschieden; Hofmann gegen Henseler unentschieden; Deuschle SS (1,03) über Heller; Obermeier SS (3,04) über Weissert, Frauenlob SS über Hertel; Engert SS (2,04) über Hamann; Zeiher SS (5,40) über Reinert.

3. Runde: Endl SS (3,40) über Hörmann; Sommer SS (8,52) über Frischhut; Lohneiß SS (7,36) über Merz; Kurze SS (7,45) über Hirn; Bodamer SS (9,07) über Maritschnigg; Hofmann SS (1,42) über Ackermann; Böse SS (1,42) über Deuschle; Obermeier gegen Frauenlob unentschieden; Henseler gegen Engert unentschieden; Zeiher erschien nicht zum Abwiegen.

4. Runde: Endl gegen Sommer unentschieden; Lohneiß SS (11,55) über Kurze; Hofmann PS über Bodamer; Maritschnigg gegen Böse unentschieden; Obermeier gegen Henseler unentschieden; Frauenlob gegen Engert unentschieden.

5. Runde: Endl PS über Lohneiß, Sommer gegen Hofmann unentschieden; Böse gegen Frauenlob unentschieden; Engert SS (10,06) über Obermeier.

6. Runde: Hofmann SS (11,00) über Endl; Lohneiß gegen Böse unentschieden; Hofmann SS über Engert.

7. Runde: Hofmann gegen Lohneiß unentschieden; Hofmann gegen Böse unentschieden.

Endresultat: 1. Heribert Hofmann, Lichtentfels; 2. Willi Lohneiß, Bamberg; 3. Hans Böse, Untertürkheim; 4. Josef Engert, Bamberg; 5. Xaver Endl, Reichenhall; 6. Josef Frauenlob, Reichenhall; 7. Hans Som-

mer, Neuaubing; 8. Johann Obermeier, Neuaubing; 9. Günter Maritschnigg, Annen; 10. Werner Henseler, Hörde; 11. Werner Bodamer, Kirchheim; 12. Dieter Kurze, Zirndorf; 13. Ullrich Hörmann, Kempten; 14. August Deuschle, Münster; 15. Hans Hirn, Zirndorf; 16. Martin Merz, Hof.

Die Teilnehmer im Fliegengewicht: Erwin Trouvain, Heusweiler; Wolfgang Drechsler, KSV Hagen; Siegfried Betz, Plieningen; Klaus Thorun, Schorndorf; Heinz Meyer, Augusta Augsburg; Paul Neff, Schifferstadt.

1. Runde: Trouvain SS (3,30) über Drechsler; Betz SS (2,53) über Meyer; Neff SS (4,43) über Thorun.

2. Runde: Trouvain PS über Betz; Drechsler SS (3,41) über Thorun; Neff SS (4,41) über Meyer.

3. Runde: Neff PS über Trouvain; Drechsler gegen Betz unentschieden.

4. Runde: Neff Sieger über Betz durch Aufgabe.

Endplacierung: 1. Paul Neff, Schifferstadt; 2. Erwin Trouvain, Heusweiler; 3. Siegfried Betz, Plieningen; 4. Wolfgang Drechsler, Hagen.

DAB-Anstecknadeln

DAB-Olympianadeln

DAB-Krawattenhalter

DAB-Manschettenknöpfe



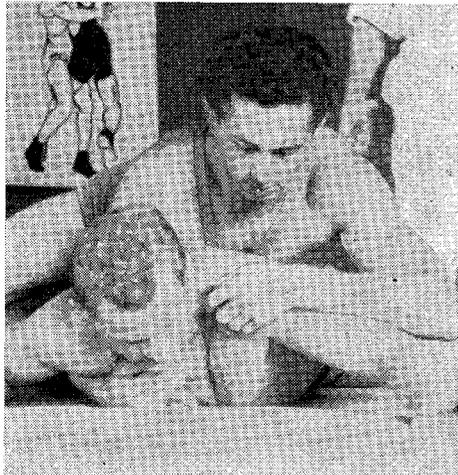
Werner Fink im Bantam- und Emil Vogler im Mittelgewicht gewannen in Malstatt die Titel

Der KSV Malstatt hatte die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaften im Ringen — Freistil — der Bantam- und Mittelgewichtsklasse übernommen. Dem Verein gebührt für die mustergültige Ausrüstung eine besondere Anerkennung. Am Start erschienen 12 Bantamgewichtler und 10 Mittelgewichtler. Gemeldet hatten im Bantamgewicht 15 Teilnehmer und im Mittelgewicht 18 Teilnehmer.

Im Bantamgewicht waren bis auf Stange alle aussichtsreichen Bewerber auf der Matte. Die Kämpfe wurden allgemein flott abgewickelt. Eine Mißbilligung erfuhren vor allem die recht zahlreichen Kampfgebisse, die mit „Unentschieden“ gewertet werden mußten. Den 10 Unentschieden im Bantamgewicht standen 9 Schulter Siege und 4 Punktsiege gegenüber.

Taktisch gut kämpfte der erfolgreiche Titelverteidiger Werner Fink aus Annen, der vier Siege und zwei Unentschieden errang. Einen guten Tag hatte der Einheimische Heinz Ostermann, der gegen Scherer remis rang, Hagner auf die Schultern warf und auf Platz zwei landete. Auch Siegfried Wagner aus Kornwestheim ist ein Lichtblick, er hatte allerdings das Glück, durch leichteres Körpergewicht gegenüber Scherer ins Finale zu kommen. Klaus Scherer, Heusweiler, konnte nicht ganz überzeugen und erreichte den 4. Platz. Gegen Fink verlor Scherer nach Punkten.

Im Mittelgewicht wurden 8 Schulter Siege, 8 Unentschieden und 1 Punktsieg gewertet. Die große Überraschung war der bis dahin unbekannt Feudenheimer Emil Vogler, der weniger verheißungsvoll begann, später aber die ganze Elite besiegte. Gegen die Saarländer Dengel und Hoppe langte es für ihn zu je einem Unentschieden.



Ein entscheidender Kampf im Mittelgewicht. Vogler (oben) gegen Utz (unten). Vogler gewann entscheidend.

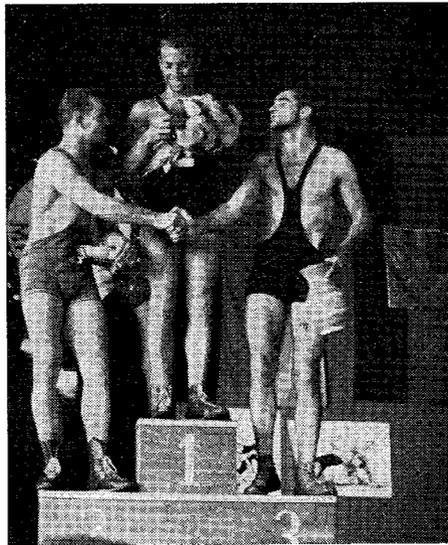
Gegen den Deutschen Jugendmeister Nettekoven erreichte Vogler einen unerwarteten Schulter Sieg und kam dadurch ins Finale. Die Favoriten, Utz, Kornwestheim und Sterr, Neuaubing, waren hier die Gegner des neuen Titelträgers in den Endkämpfen. Utz führte bereits hoch nach Punkten als er plötzlich von Vogler auf beide Schultern gelegt wurde. Ähnlich erging es dem Titelverteidiger Hans Sterr.

Die Veranstaltung nahm einen angenehmen Verlauf, da keinerlei Proteste oder Einwendungen gegen die Wertung des Kampfgerichtes erfolgten.

H. Schwindling

Die Teilnehmer der Bantamgewichtler in der Reihenfolge der Losnummern: Siegfried Wagner, Kornwestheim; Lorenz Nühse, Heros Dortmund; Werner Fink, Annen; Heinz Heuser, Dettingen; Adolf Schiller, Kelheim; Manfred Kempf, Friesenheim; Josef Hecker, Hechtsheim; Rudolf Schreer, Heros Dortmund; Heinz Ostermann, Malstatt; Klaus Scherer, Heusweiler; Walter Poth, Annen; Ewald Tauer, Neuaubing.

1. Runde: Wagner SS (3,40) über Nühse; Fink gegen Heuser unentschieden; Schiller gegen Kempf unentschieden; Schreer SS (2,30) über Hecker; Ostermann SS (5,05) über Poth; Scherer PS über Tauer.



Siegerehrung nach den Deutschen Meisterschaften in Malstatt. Meister im Mittelgewicht wurde Emil Vogler, Mannheim-Feudenheim; 2. Georg Utz, Kornwestheim; 3. Hans Sterr, Neuaubing.

2. Runde: Wagner gegen Fink unentschieden; Nühse gegen Heuser unentschieden; Schiller SS (4,25) über Hecker; Kempf gegen Schreer unentschieden; Ostermann SS (11,30) über Tauer; Scherer SS (2,50) über Poth.

3. Runde: Wagner gegen Heuser unentschieden; Fink PS über Schiller; Kempf gegen Ostermann unentschieden; Schreer gegen Scherer unentschieden.

4. Runde: Wagner SS (1,15) über Schiller, Fink SS (9,30) über Schreer; Ostermann gegen Scherer unentschieden.

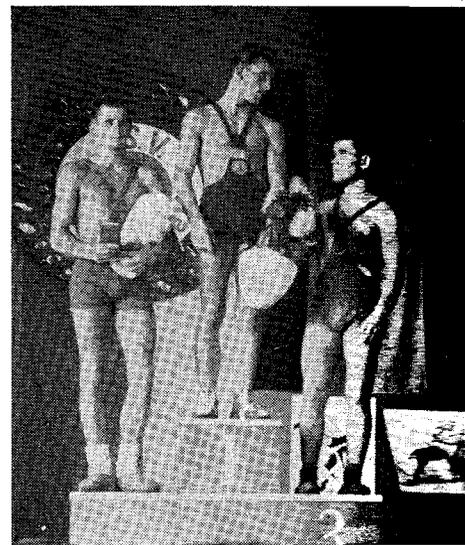
5. Runde: Ostermann SS (2,10) über Wagner; Fink PS über Scherer.

Vorfinale: Wagner gegen Scherer unentschieden. Wagner durch leichteres Körpergewicht Finalteilnehmer.

Füglein und Dietrich wurden Meister im Leicht- und Schwergewicht

In Ludwigshafen-Oppau traten die Leicht- und Schwergewichtler zu den Freistil-Titelkämpfen an. Der Ausrichter, VfSK Oppau, gab sich alle Mühe und die Organisation ließ keinerlei Wünsche offen. Die Kämpfe selbst müssen auch die Pessimisten überzeugt haben, daß Freistil die Kampfsportart der Zukunft ist, denn die zahlreichen Zuschauer sahen Situationen, wie man sie im gr.-römischen Stil nie zu sehen bekommt.

In beiden Klassen waren mit Scherm, Neuaubing, im Leicht- und Dietrich, Schif-



Siegerehrung nach den Deutschen Meisterschaften in Malstatt. Die Sieger im Bantamgewicht. 1. Werner Fink, Annen; 2. Heinz Ostermann, Malstatt; 3. Siegfried Wagner, Kornwestheim.

6. Runde und Finale: Fink PS über Ostermann.

Endstand: 1. Werner Fink, Annen; 2. Heinz Ostermann, Malstatt; 3. Siegfried Wagner, Kornwestheim; 4. Klaus Scherer, Heusweiler; 5. Rudolf Schreer, Heros Dortmund; 6. Adolf Schiller, Kelheim; 7. Manfred Kempf, Friesenheim; 8. Heinz Heuser, Dettingen.

Die Teilnehmer im Mittelgewicht: Erwin Dahlem, Heusweiler; Andreas Gruber, Kelheim; Georg Utz, Kornwestheim; Werner Löw, Malstatt; Herbert Büttner, Kelheim; Werner Hoppe, Burbach; Hans Sterr, Neuaubing; Peter Nettekoven, KSV Duisdorf; Hans Dengel, Fürstenhausen; Emil Vogler, Feudenheim.

1. Runde: Dahlem gegen Gruber unentschieden; Utz SS (3,00) über Löw; Büttner gegen Hoppe unentschieden; Sterr gegen Nettekoven unentschieden; Dengel gegen Vogler unentschieden.

2. Runde: Utz PS über Dahlem; Gruber SS (2,40) über Löw; Büttner gegen Nettekoven unentschieden; Hoppe gegen Vogler unentschieden; Sterr SS (3,40) über Dengel.

3. Runde: Büttner SS (3,25) über Dahlem; Utz SS (9,05) über Gruber; Hoppe gegen Sterr unentschieden; Vogler SS (9,40) über Nettekoven; Büttner scheidet mit 4 Fehlpunkten belastet wegen Verletzung nach der 3. Runde aus.

Finale: Utz gegen Sterr unentschieden; Vogler SS (9,40) über Utz; Vogler SS über Sterr.

Endstand: 1. Emil Vogler, Mannheim-Feudenheim; 2. Georg Utz, Kornwestheim; 3. Hans Sterr, Neuaubing; 4. Herbert Büttner, Kelheim; 5. Werner Hoppe, Burbach; 6. Andreas Gruber, Kelheim.

ferstadt, im Schwergewicht, die Titelverteidiger am Start, wobei die Kämpfe des Olympiazweiten Dietrich naturgemäß das Hauptinteresse fanden. Es war aber auch eine Pracht, den Schifferstädter Kämpfern zu sehen. Schon der erste Kampf vermittelt einen Eindruck seines großen Könnens, als er den Deutschen Juniorenmeister Gehron, Worms, mit einem wichtigen Ausheber in 0,25 Minuten besiegte. Daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß der zweifellos sehr gut veranlagte Gerdmeier, Aschaffenburg, mit Dietrich

über die Zeit ging und dem Pfälzer nur einen Punktsieg überließ. Dietrich hatte die Meisterschaft praktisch schon in der Tasche und gab sich (ohne dem Aschaffenburgler etwas abzuspüren), nicht mehr voll aus. Einen sehr guten Eindruck hinterließ Gehron, der sich im Kampf um den zweiten und dritten Platz von Reinlein — nach anfänglicher Überlegenheit — überraschen ließ. Von den sechs Teilnehmern im Schwergewicht konnte, sehen wir von Dietrich ab, keiner überzeugen. Es gibt in dieser Klasse keine Lichtblicke. Hauck, Kirrlach, und Mayer, Friesenheim, sind unter dem Durchschnitt und Gehron, Gerdsmeyer und Reinlein genügen allenfalls Landesansprüchen.

Im Leichtgewicht ist die Situation anders. Hier war außer dem erkrankten Neumair und Schmittner, dessen Vater einen Autounfall hatte, die gesamte Elite am Start. Die Kämpfe begeisterten, nur die Lösung der Meisterschaftsfrage war nicht im Sinne der Zuschauer. Titelverteidiger Scherm war ohne Zweifel der beste Ringer der Konkurrenz, der Vorjahrsmeister im Federgewicht, Franz Schmitt, war mit seiner unbekümmerten Ringweise der Liebling der Zuschauer, aber Füglein, Nürnberg, war der Glückliche und landete auf Platz eins. Bergmann aus Lichtenfels, der Vorjahrsweite, hinterließ in den ersten Kämpfen einen vorzüglichen Eindruck, aber gegen Scherm mußte er doch die Waffen strecken. Eberhard Wahl kam mit Glück auf den 5. Platz. Enttäuscht hat der ehemalige deutsche Juniorenmeister Fritz Boger aus Schorndorf, weil er keine Fortschritte gemacht hat. Köhner in dem 12 Mann starken Feld sind Scherm, Schmitt, Füglein, Bergmann und trotz der schlech-

ten Placierung Eder, Nürnberg, und Brandl, Köln.

Das Finale beendeten Füglein, Schmitt und Scherm punktgleich, alle drei Kämpfe endeten Remis. Die Regel gibt der Placierung recht, aber die Zuschauer waren damit nicht einverstanden.

Paul Impertro

Die Teilnehmer im Leichtgewicht: Heinz Eder, 04 Nürnberg; Karl Scherm, ESV Neuauubing; Karl Hock, Kirrlach; Egon Brandl, 1893 Köln; Werner Stoll, Eiche Sandhofen; Gerhard Füglein, 04 Nürnberg; Edgar Kaufmann, Thaleischweiler; Franz Schmitt, Aschaffenburg-Damm; Eberhard Wahl, Schorndorf; Fritz Boger, Schorndorf; Dieter Schedler, Friesenheim; Horst Bergmann, Lichtenfels.

1. Runde: Eder PS über Hock; Scherm SS (10,40) über Brandl; Füglein PS über Stoll; Schmitt SS (7,00) über Kaufmann; Wahl gegen Schedler unentschieden; Bergmann SS (6,30) über Boger.

2. Runde: Brandl PS über Eder; Scherm gegen Hock unentschieden; Kaufmann SS (8,20) über Stoll; Füglein gegen Schmitt unentschieden; Bergmann PS über Wahl; Boger PS über Schedler.

3. Runde: Scherm PS über Eder; Hock PS über Brandl; Füglein PS über Kaufmann, Schmitt gegen Bergmann unentschieden; Wahl SS (0,40) über Boger.

4. Runde: Scherm gegen Füglein unentschieden; Schmitt gegen Wahl unentschieden; Scherm SS (2,40) über Bergmann.

5. Runde: Scherm gegen Schmitt unentschieden.

Endstand: 1. Gerhard Füglein, Nürnberg; 2. Karl Scherm, Neuauubing; 3. Franz

Schmitt, Aschaffenburg-Damm; 4. Horst Bergmann, Lichtenfels; 5. Eberhard Wahl, Schorndorf; 6. Karl Hock, Kirrlach; 7. Edgar Kaufmann, Thaleischweiler; 8. Heinz Eder, Nürnberg.

Die Teilnehmer im Schwergewicht: Edmund Mayer, Friesenheim; Karl-Heinz Gerdsmeyer, Aschaffenburg-Damm; Werner Reinlein, Lichtenfels; Rudi Hauck, Kirrlach; Wilfried Dietrich, Schifferstadt; Ludwig Gehron, Worms.

1. Runde: Mayer gegen Gerdsmeyer unentschieden; Reinlein SS (1,30) über Hauck; Dietrich SS (0,25) über Gehron.

2. Runde: Reinlein SS (3,25) über Mayer; Dietrich PS über Gerdsmeyer; Gehron SS (5,19) über Hauck.

3. Runde: Gehron gegen Gerdsmeyer unentschieden; Dietrich SS über Reinlein.

4. Runde: Reinlein SS (3,14) über Gehron.

Endstand: 1. Wilfried Dietrich, Schifferstadt; 2. Werner Reinlein, Lichtenfels; 3. Ludwig Gehron, Worms; 4. Karl-Heinz Gerdsmeyer, Aschaffenburg-Damm.

Leuna stellt vier DDR-Meister im Freistilringen

In Leuna wurden die DDR-Meister im Freistilringen ermittelt. Hierbei gab es eine kleine Panne: Von 113 gemeldeten Teilnehmern konnten 49 nicht starten, weil sie den Meldetermin überschritten hatten. Die Wettkampfleitung blieb hart (zum Nachahmung empfohlen), obwohl sich unter den „Gestrichenen“ auch einige aussichtsreiche Bewerber befanden, die möglicherweise für das Welt-Cup-Turnier in Sofia in Frage gekommen wären. Überraschungen blieben nicht aus. Von den sieben angetretenen Titelverteidigern blieben vier Meister auf der Strecke. Im Fliegengewicht mußte Voigt seinen Titel an seinen Clubkameraden Eberlein abtreten. Gawehnus, der vorjährige Meister im Bantamgewicht, startete im Federgewicht, landete aber nur auf Platz drei. Kämmerer wurde abermals Meister im Federgewicht. Im Leichtgewicht stieg nicht nur Titelverteidiger Schmidt, sondern der Nachwuchsringer Weinhold aus Lugau. Erfolgreich verteidigten ihre Titel die Meister im Welter-, Mittel- und Halbschwergewicht, nämlich Rook, Lipa und Rauschbach. Im Schwergewicht konnte erstmalig Paeschke DDR-Meister werden. Nachfolgend die Sieger:

Fliegengewicht: 1. Eberlein, Aue; 2. Voigt, Aue; 3. Wolf, Vorwärts Leipzig.

Bantamgewicht: 1. Drews, Neu-Brandenburg; 2. Neid, Halle-Leuna; 3. Heintzmann, Lok. Leipzig.

Federgewicht: 1. Kämmerer, Halle-Leuna; 2. Donat, Lok. Leipzig; 3. Gawehnus, Neu-Brandenburg.

Leichtgewicht: 1. Weinhold, Steinkohle; 2. Karl, Neu-Brandenburg; 3. Franke, Lok. Leipzig.

Weltergewicht: 1. Rook, Halle-Leuna; 2. Rosowski, Halle-Leuna; 3. Heinze, Halle-Leuna.

Mittelgewicht: 1. Lipa, Halle-Leuna; 2. Müller, Lok. Leipzig; 3. Fröhlich, Neu-Brandenburg.

Halbschwergewicht: 1. Rauschbach, Halle-Leuna; 2. Engel, Luckenwalde; 3. Finck, Lok. Leipzig.

Schwergewicht: 1. Paeschke, Neu-Brandenburg; 2. Thoms, Lok. Leipzig; 3. Hauger, Steinkohle.

In 20 Staaten der Erde wird Schwahn-Sportbekleidung getragen

In der Produktion laufen täglich:

„Olympia“-Elastik-Ringer-Wolltrikot

„Olympia“-Elastik-Gewichtheber-Wolltrikot und Hosen

„Olympia“-Ringer- und Gewichtheberschuhe mit Kreppegummi-sohlen

„Suspor“-Suspensorium (Der Tief-schutz für jeden Sportler)

„Optima“-Trainingswollanzüge für den modernen Sportler

„Mervellino“-Trainingswollanzüge (mit durchgehendem RV.)

„Sonnenball“-Trainingsanzüge, auf Wunsch 2farbig

„Super“-Trainingswollanzüge aus Spezialwolle mit Perlon

Farbenskala: marineblau, braun, stahlblau, kornblau, weinrot, grau, schwarz und weiß

Verlangen Sie heute noch Bildkatalog 507 gratis vom Hersteller direkt!

GEORG SCHWAHN

mod. Sportbekleidung, Süßen-Württ.

Ausrüster der deutschen Schwerathleten



...sind von anerkannter Güte

Beweise:

Deutschlands Ringer trugen in Melbourne „Favorit“-Ringer-Stiefel

Bei den Weltmeisterschaften in Karlsruhe wurden „Favorit“-Ringer-matten, Umrandungen und Plastik-Matten-decken verwendet

Immer mehr Vereine schenken ihr Vertrauen den „Favorit“-Erzeugnissen und bestellen Matten, Umrandungen, Decken und Ringerstiefel

Verlangen Sie Prospekt unverbindlich vom Alleinhersteller

JEAN FÜLDEAK, München 25, Am Harras 8